

„Im Schatten der Olympiade“

Pädagogisches Material zum Schwerpunktthema der
alle welt 4/2008

Philosophie, Psychologie

„Glück philosophisch untersucht“

Die folgende Unterrichtseinheit befasst sich mit folgenden Schwerpunkten:

1. Die vier Hauptrichtungen der Glücksphilosophie
2. Gruppenarbeit zu den vier Hauptrichtungen und Präsentation
3. Persönlicher Zugang zum Thema Glück

Schulstufe

Oberstufe 6. – 8. Klasse oder Wahlpflichtfach

Lehrplanbezug

8. Klasse AHS

- ▶ Ethische Grundpositionen kennen lernen und ethische Fragestellungen analysieren.

„Im Schatten der Olympiade“

Pädagogisches Material zum Schwerpunktthema der
alle welt 4/2008

Philosophie/Psychologie
„Glück philosophisch untersucht“

Einstieg

5´

- ▶ In China gilt die Farbe rot als Glücksverheißung und steht für Reichtum und Macht. Wie wird Glück in der Philosophie gedeutet und welche Bedeutung hat der Begriff Glück in unserem persönlichen Leben. Dies sind die Fragen dieser Stunde.
- ▶ Hinführung zu den vier Hauptrichtungen zum Thema Glück in der Philosophie: Hedonismus, Eudaimonismus, Epikurismus, Utilitarismus

Erarbeitung

20´

In vier Gruppen werden die Hauptrichtungen behandelt (siehe Arbeitsblatt).

- ▶ Jede Gruppe erhält ein Arbeitsblatt über je eine „Glücksphilosophie“.
- ▶ Jede Gruppe soll den Text erarbeiten und eine OH-Folie erstellen, die folgende Fragen beantwortet:
 - Wer war der Gründer Eurer philosophischen Richtung?
 - Woher kommt die Benennung dieser philosophischen Richtung?
 - Inhalt dieser philosophischen Richtung?

Vertiefung

15´

- ▶ Jede Gruppe präsentiert ihre jeweilige philosophische Richtung, während die Kollegen/innen die wichtigen Punkte im Heft notieren.

Persönlicher Zugang

10´

- ▶ Wer fühlt sich in der Klasse glücklich?
- ▶ Eine Glücks-Check-Liste wird ausgeteilt. Den ersten und wichtigsten Punkt der Check-Liste mitteilen und begründen. Die Begründung notieren lassen und in die Philosophieunterlagen einordnen.

Abschluss

wenn Zeit vorhanden ist

Glücksverständnis in den jeweiligen Lebensaltern.

Arbeitsblatt 1

Glück

Philosophie/Psychologie
Utilitarismus

Utilitarismus

Utilitarismus kommt vom lat. Wort *utilis* = nützlich

John Stuart Mill lebte 1806 bis 1873 in England. Er gilt als ein großer Philosoph des Glücks. Er wurde als Sozialökonom weltweit bekannt und trat für die demokratischen Rechte der Arbeiter, sowie für die Emanzipation der Frauen und das Frauenwahlrecht ein, beeinflusst durch seine Frau Harriett Taylor. Gemeinsam mit seinem **Vater James Mill** und **Jeremy Betham** begründet er den so genannten Utilitarismus (= das Nützlichkeitsprinzip).

Die Glücksphilosophie, die John Stuart Mill vertritt, beinhaltet die Auffassung, dass die Nützlichkeitsprinzip des größten Glücks als die Grundlage der Moral zu betrachten ist. Handlungen sind dann moralisch gut, wenn sie die Tendenz haben, Glück herbeizuführen. Gleichzeitig sind Handlungen dann als moralisch falsch zu beurteilen, wenn sie das Erreichen von Glück verhindern. Glück wird laut Mill durch Lust (pleasure) und das Vermeiden von Schmerz (pain) erreicht. Man kann feststellen, dass er damit an die schon bekannte Lehre des griechischen Philosophen Epikur anknüpft (dem Epikureismus).

Oberstes Prinzip und die Aufgabe der Gesellschaft und des Staates ist es, das maximale Glück für die maximale Zahl an Personen zu erreichen. Dieser Grundsatz wurde als der „**Soziale Utilitarismus**“ bekannt.

Dem Utilitarismus liegt das Nützlichkeitsprinzip zu Grunde. **Das Nützlichkeitsprinzip besagt: Gut ist, was der Gemeinschaft nützt.**

Glücklich macht, was der Gesellschaft nützt!

Arbeitsblatt 2

Glück

Philosophie/Psychologie
Hedonismus

Hedonismus

Hedonismus kommt vom gr. Wort *hedone* = Lust

Aristipp von Kyrene gilt als der erste Philosoph, der eine komplette Glückphilosophie entworfen hat.

Er lebte von 435 v. Chr. bis 355 v. Chr. Und war ein Zeitgenosse und Schüler des berühmten Sokrates. Seine Schule wird die „**Kyreneische Schule**“ genannt und gilt als eine von vielen sokratischen Schulen (neben den Cynikern zum Beispiel).

Aristipp lehrte den so genannten „**sensualistischen Hedonismus**“. **Die sinnliche Erfahrung von Lust durch Genießen steht dabei im Zentrum des Glückgefühls.**

Aristipp unterscheidet zwischen zwei Zustände der menschlichen Seele. Die Lust wird als sanfter Zustand beschrieben und der Schmerz als raue und ungestüme Bewegung der Seele.

Der Weg zum Glück besteht darin, die Lust zu maximieren und dem Schmerz auszuweichen. Aristipp behauptet, die körperliche Lust sei der eigentliche Sinn des Lebens. Seine Lehre besagt, dass die Suche nach dem eigenen Glück das höchste Gut darstellt.

Als gut gilt bei ihm alles, was Genuss bereitet.

Ziel jedes menschlichen Handelns wird allein die schlichte Befriedigung von körperlicher und die Sinne ansprechender Lust (und die Vermeidung von Unlust).

Dieses Prinzip der Lustbefriedigung wurde für Aristipp zum Prinzip an sich.

Moral und Sittlichkeit, übergeordnete, geistige Werte spielen für das menschliche Handeln dabei keine Rolle. Diese extreme Form des **egoistischen Hedonismus** (auch primitiver Hedonismus genannt) könnte somit auch Verbrechen wie Diebstahl oder Mord mit der Begründung rechtfertigen, in der jeweiligen Situation Unlust vermeiden zu wollen.

Glücklich macht, was Genuss bereitet!

Arbeitsblatt 3

Glück

Philosophie/Psychologie
Eudaimonismus

Eudaimonismus

Eudaimonismus leitet sich ab vom griechischen Wort *eudaimonia* = Glückseligkeit

Aristoteles gehört, gemeinsam mit Sokrates und Platon, zu den drei bedeutendsten Philosophen der griechischen Antike und lebte 384 v. Chr. bis 322 v. Chr. Zweimal war Aristoteles in seinem Leben verheiratet. Nach der Geburt einer Tochter in der ersten Ehe, folgte ein Sohn aus der zweiten Ehe – genannt Nikomachos. Ihm widmete Aristoteles eines seiner berühmtesten Werke – die **Nikomachische Ethik**, in der die bekanntesten Gedanken von Aristoteles über die Glückseligkeit enthalten sind.

Die Erfüllung jedes Lebewesens besteht laut Aristoteles darin, dass es seiner Natur entspricht. Das heißt, dass es den Zweck erfüllen soll, zu dem es auf dieser Welt ist. Das höchste Gut des Menschen, also die Erfüllung seines Menschseins, besteht darin, dass auch der Mensch den Zweck erfüllt, zu dem er da ist. **Der letztendliche Zweck und das höchste Ziel des Menschen ist es, glücklich zu leben.**

Wie kann der Mensch glücklich werden?

Indem er alle seine Fähigkeiten voll entfalten kann in seinem Leben. Dass der Mensch seine höheren Anlagen voll entfalten soll, besagt nicht, dass er die Anlagen, die er mit den Tieren teilt, völlig vernachlässigen darf: Ohne zu essen und ohne zu schlafen, wird kein Mensch lange denken können. Die Befriedigung der materiellen Bedürfnisse ist aber nur ein Mittel zum Glücklich sein. Es bedeutet noch nicht das Glück selbst. Eine materielle Bedürfnisbefriedigung ist ein zweitrangiges Gut, das Glück hingegen das höchste Gut überhaupt.

Laut Aristoteles gibt es also eine Hierarchie der verschiedenen Güter. Güter wie Gesundheit, Reichtum, Ansehen, Familie usw. sind Mittel, die zu einem glücklichen Leben führen können. Das allerhöchste Gut stellt das Glück selbst dar. Erreichen lässt sich ein Zustand der Glückseligkeit (=Eudaimonia) durch ein tugendhaftes Leben und ein Vermeiden allen Extremen.

Gut ist, was glücklich macht!

Arbeitsblatt 4

Glück

Philosophie/Psychologie
Epikurismus

Epikurismus

Epikur wurde 341 v. Chr. auf der griechischen Insel Samos geboren. Mit achtzehn Jahren ging er nach Athen und trat der Platonischen Akademie bei. Im Jahre 310 eröffnete er gemeinsam mit seinen drei Brüdern auf der Insel Lesbos eine eigene Schule. Nach wenigen Jahren ging er gemeinsam mit seinen Schülern wieder nach Athen – ins Zentrum der damaligen Philosophie. Seine Schule war sehr berühmt für ihren herrlichen Garten, in dem Epikur zu unterrichten pflegte. Bald wurde die Schule nur mehr „der Garten“ genannt.

Epikur zählt zu den so genannten Materialisten. **Die Wirklichkeit besteht nach dieser Lehre aus rein materiellen Dingen.** Jeder Körper besteht aus Atomen, laut der atomatischen Lehre von Demokrit (ein Vorgänger Epikurs). Die Atome sind die kleinsten und unteilbaren Teilchen, aus denen alles auf der Erde Existierende besteht. Da nun der Mensch ebenfalls ein materielles Wesen ist, ist auch der Zweck seines Daseins ein materieller. Dieser materielle Zweck stellt laut Epikur die Lusterfüllung dar.

Höchstes Glück erreicht der Mensch, wenn er ein möglichst lustvolles Leben führen kann. Dieses Leben nach dem Lustprinzip entspricht allerdings nicht der Idee des reinen Hedonismus (gr. Hedone = Lust), wie ihn Aristipp vertritt.

Während der reine Hedonist ein völlig zügelloses Leben führt, immer auf der Suche nach den größten Annehmlichkeiten, versucht der **Epikurismus** mit Vernunft an die (lustvolle) Sache heranzugehen.

Lusterfüllung geschieht dabei mit Maß und Ziel.

Die wahre Lust – so glaubt Epikur – liegt darin, dass wir so viel Leid, Unruhe und Ängste von uns fern halten wie möglich. **Kein zügelloses, sondern ein gemäßigtes Leben führt zum echten.** Das Glück erreicht man am ehesten durch das Führen eines heiteren und ausgeglichenen Lebens.

Nur Gutes kann zu Glück führen!

Arbeitsblatt 5

Glück

Philosophie/Psychologie
Glücks-Check-Liste

GLÜCKS-CHECK-LISTE

WAS IST ZU TUN?

1) **Kreuze an, was du zum Glücklichsein brauchst (Mehrfachantworten sind möglich)**

- | | | |
|------------------------------------------|--------------------------------------------------|------------------------------------------------|
| <input type="checkbox"/> lieben können | <input type="checkbox"/> Sport | <input type="checkbox"/> Gott |
| <input type="checkbox"/> Glauben | <input type="checkbox"/> schöpferische Tätigkeit | <input type="checkbox"/> Frieden |
| <input type="checkbox"/> riskante Spiele | <input type="checkbox"/> Bücher | <input type="checkbox"/> sicherer Arbeitsplatz |
| <input type="checkbox"/> Freundschaft | <input type="checkbox"/> Essen und Trinken | <input type="checkbox"/> Freiheit |
| <input type="checkbox"/> Familie | <input type="checkbox"/> geliebt werden | <input type="checkbox"/> geregeltes Einkommen |
| <input type="checkbox"/> ein Zuhause | <input type="checkbox"/> schöne Frauen/Männer | <input type="checkbox"/> Reisen |
| <input type="checkbox"/> Anregung | <input type="checkbox"/> Macht | <input type="checkbox"/> Kunst |
| <input type="checkbox"/> Zärtlichkeit | <input type="checkbox"/> Anerkennung | <input type="checkbox"/> Geburt von Kindern |
| <input type="checkbox"/> Einsamkeit | <input type="checkbox"/> Sex | <input type="checkbox"/> Reichtum |
| <input type="checkbox"/> Gesundheit | <input type="checkbox"/> Erfolg | <input type="checkbox"/> Lottogewinn |
| <input type="checkbox"/> Schönheit | <input type="checkbox"/> Muße | |

2) **Versuche nun eine Reihung dieser Werte nach ihrer Wichtigkeit vorzunehmen.**

- 1.
- 2.
- 3.
- 4.
- 5.
- 6.
- 7.

3) **Begründe deinen 1. Platz**